

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 140.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.

68. Jahrgang.

Die 3. Division Nr. 32 des XII. (1. Rgl. Sächs.) Armeekorps hat — wie die unterzeichnete Amtshauptmannschaft hierdurch mit Befriedigung veröffentlichen will — nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen und Flurschädenabschätzungen mit Dank anerkannt, daß sowohl die Ortsbehörden als auch die gesammte Bevölkerung der von den Übungen berührten Gebiete den Truppen trotz der diesjährigen schwierigen Ernteverhältnisse in durchaus zuvorkommender Weise begegnet sind und hinsichtlich deren Unterkunft und Verpflegung Alles gethan haben, was in ihren Kräften gestanden.

Dippoldiswalde, am 2. Dezember 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

933 E.

L o s s o w.

Sn.

Herr Gemeindevorstand **Hormann Louis Dietrich** in **Seifersdorf** ist als **stellvertretender Standesbeamter** für den Zusammengesetzten Standesamtsbezirk **Seifersdorf** bestellt und in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 3. Dezember 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 1272 D.

J. A.: Böttger, Bezirksassessor.

Sch.

## Der Glender Weg,

welcher wegen baulicher Herstellungen gesperrt war, ist wieder fahrbar und für den Verkehr frei gegeben worden.

Dippoldiswalde, den 6. Dezember 1902.

Der Stadtrath.

Boigt.

## Der Kaiser und die Sozialdemokratie.

Der Kaiser ist Freitag wohlbehalten im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen, nachdem er Morgens Oberschlesien verlassen hatte. In Breslau machte der Monarch doch Mittags Halt, um im Bahnhofsgelände seinen Schwager, den Erbprinzen von Meiningen, den Oberpräsidenten Fürsten Haffel und das Offiziercorps seines Leib-Rittmeisterregiments zu begrüßen, sowie eine Adresse von Arbeitern gegen die Verleumdung Krupps in Empfang zu nehmen. Hierbei sagte der Kaiser: „Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu mir, ihrem König und Landesvater, zu kommen, hat mich mit freudiger Befriedigung erfüllt, und das in zweifacher Weise. Zum ersten habe ich meine in Essen ausgesprochene Erwartung nicht getäuscht, zum andern habe ich dadurch das Andenken meines seligen Freundes, Herrn Krupp, vorwurfsfrei wahren helfen. Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß ehrenhafte Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand meines eingehenden Interesses und meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angehelt wird, und mit Recht! Ihr dürft freudig an Eure Brust schlagen und Eurer Arbeit und Eures Standes froh sein. Durch die herrliche Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt, durch sie für die Arbeiter eine gesicherte und gute Existenzbedingung geschaffen worden bis ins Alter hinein unter Aufserlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem die Gesetzgebung bereits in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt ist. Auf Grund dieser von Euren Königen zugewandten Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort aufklärender Mahnung an Euch zu richten. Jahrelang habt Ihr und Eure deutschen Brüder Euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem Wahne erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehört oder Euch zu ihr belennet, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage seid, Euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrthum. Statt Euch objectiv zu vertreten, haben diese Agitatoren Euch aufzuheben versucht gegen Eure Arbeitgeber, die anderen Stände gegen Thron und Altar und Euch (so steht es in dem „Berliner Lokalanzeiger“) zugleich auf das Rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisirt und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreuung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben und die sich schließlich am Geheften vergriffen, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Mannesehre! Mit solchen Menschen könnt und dürft Ihr als ehrliche Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Nein! Sendet uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatte, der Euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung, der stehe ein für Eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammen arbeiten für des Volkes und Landes Wohl, und wird so für Eure Zukunft gut gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest stehen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetz und dem Staat und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder,

getreu dem Schrittwort: „Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König!“ — Das sind schwerwiegende inhaltreiche Worte. Diese Kaiserrede ist noch schärfer im Ton, als die Essener. Beide ermahnen aber die Arbeiter, das Tischstuch zwischen sich und der Sozialdemokratie zu zer schneiden. Besonders angenehm an der Breslauer Rede berührt die kaiserliche Aufforderung, den Mann der Arbeit zum Volksvertreter zu machen. Dabei hat der Kaiser sicher auch an die im Reichstage verursachten Lärmzügen gedacht. Es ist natürlich, daß die jüdisch geführte Sozialdemokratie über die letzte Kaiserrede ganz aus dem rothen Palais ist.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Leben wir noch vor der Zeit der Ausnutzung des Dampfes und somit vor der Entwicklung der Fülle der Verkehrswege, so würden wir jetzt, wie zu jener Zeit es vorlam, unter einer Brothheuerung zu leiden haben, die man früher mit dem Worte „Mahltheuer“ bezeichnete und im Wassermangel der Bäche und Flüsse ihren Grund hatte. Die andauernde Kälte hat auch jetzt die durch vorhergehende Trockenheit schon geschwächten Wasserläufe fast ganz brach gelegt und die Wassermühlen können daher nur sehr wenig liefern. Es sollen aus diesem Grunde aber auch, wie man aus Fachkreisen hört, die Dampfmühlen der großen Nachfrage nach Mehl zur Zeit nicht genügen können, was auf die Brotpreise doch auch von Einfluß werden dürfte, wenn die grimme Kälte weiter herrschen sollte.

— Trotz der herrlichen Schlittenbahn am vergangenen Sonntag war der Besuch in unserer Stadt nicht so, wie man ihn wohl hätte erwarten können.

— Auf die am heutigen Montag Abend stattfindende Verammlung des Gewerbevereins wollen wir hiermit nochmals hingewiesen haben. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag „Luther und seine Zeit“ ist ja für unsere Stadt insofern aktuell, als man noch unter dem Eindruck der so harmonisch verlaufenen Enthüllungsfest des Luther-Denkmal steht.

— Wir erhalten vom hiesigen Innungs-Ausschuß folgende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme. Kauffeier Handwerker! Ueber den Niedergang des Gewerbestandes in den kleinen und mittleren Städten wird vielfach und mit Recht geklagt. Wenn dies auch zum Theil seinen Grund hat in der Ueberhandnahme des Haushandels, so übt doch einen großen Einfluß darauf die Gewohnheit des Publikums aus, seine Einkäufe in Großstädten nach Katalogen zu machen. Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes ergelst daher an Alle, die von dem Gefühl durchdrungen sind, daß es dringend notwendig ist, in unserem Staatsleben einen kräftigen Mittelstand als dessen feste Stütze zu erhalten, die Mahnung, dazu mit beizutragen, indem sie einen Theil dieses Mittelstandes in dem schweren Kampfe ums Dasein kräftig unterstützen. Möchten vor allen Dingen die Besitzer der Güter, die gut situirten Bürger und Beamten und die Bewohner der Umgegend nicht vergessen, daß sie dazu beitragen, den Boden, auf dem sie selbst stehen, zu befestigen, indem sie die ihnen zunächst wohnenden Gewerbetreibenden stärken durch Zuwendung ihrer Einkäufe!

— Am vergangenen Donnerstag den 4. Dezember ist der bei dem Bierhändler Heinrich Kästner, hier, in Stellung gewesene Bierfahrer Otto E., wegen Unterschlagung einkassirter Gelder in Höhe von ca. 300 Mk., verhaftet und dem königlichen Amtsgericht zugeführt worden.

— Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herab-

gesetzten, vormals 4% Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooften bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloofter oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Ausloosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Von dem reisenden Publikum ist während der jetzt herrschenden ziemlich starken Kälte mehrfach die Beobachtung gemacht worden, daß die Personenwagen — und zwar namentlich die in den Frühzügen laufenden — nicht immer genügend erwärmt waren. Wie der „Dresdner Anzeiger“ erfährt, hat die Staatsbahn-Generaldirektion jetzt erneut die ordnungsmäßige Vorwärmung der Wagen eingeschärft. — (Namentlich wird über die Kälte in den Personenwagen der Lokalzüge Tharandt-Dresden sehr geklagt.)

**Reinhardtsgrimma.** Vorigen Donnerstag veranstaltete Herr Rittergutsbesitzer Nische auf hiesiger Gemeindefest eine Treibjagd, bei welcher infolge der ungünstigen Witterung von 18 Schützen und 25 Treibern nur 38 Hasen und 5 Rehe zur Strecke gebracht wurden, so daß auf eine Person gerade ein Stück Jagdbeute kam. — Am Sonnabend Abend hielt auch hier der Wanderlehrer und Privatthierarzt Herr Göhling aus Dresden in landwirthschaftlichen Verein einen interessanten, außerordentlich anschaulich und klar verständlichen Vortrag über Krankheiten und deren Behandlung, sowie über Geburtshilfe bei Pferden, Rindern und Schweine.

**Kreischa.** Eine auch in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, der Privatus C. Clauniger ist am 5. Dezember hieselbst verstorben. Er war früher in Glashütte und dann hier Gastwirth und würde in einem Monat seinen 80. Geburtstag gefeiert haben. Zu beneiden war er um seine feste Gesundheit und um sein ausgezeichnetes Gedächtniß, das ihn auch im hohen Alter nicht verließ.

**Wilmsdorf.** Unser Männergesangsverein „Grüner Zweig“ gedenkt am 1. Weihnachtsfesttag ein öffentliches Gesangskonzert im hiesigen Gasthose abzuhalten.

**Possendorf.** Der Rgl. Sächs. Militärverein, welcher jetzt unter Leitung des Herrn Apothekers Dr. Bräutigam steht, feierte am Freitag, den 5. Dezember, sein 23. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball. Das Fest nahm

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeländt, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

in allen seinen Theilen einen schönen und würdigen Verlauf.

Während der Adventszeit findet in unserem Gotteshaus Sonntags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst statt.

**Altenberg.** Wegen zahlreicher Masernerkrankungen ist mit Genehmigung der kgl. Schulinspektion die 7. Klasse der hiesigen Volksschule bis auf weiteres geschlossen worden.

**Dresden.** Die von der Regierung den Gemeinden abgeforderte Berichterstattung über die Steuern hat, wie die „Sächs. National. Korrespondenz“ annehmen zu dürfen glaubt, nicht bloß den Zweck, Material für die seit Jahr und Tag in Aussicht genommene gesetzliche Regelung des Gemeindesteuersystems zu liefern, sondern auch als Vorarbeit für die Revision des Landtagswahlrechts zu dienen. Die erwähnte Korrespondenz führt hierzu aus: „Bekanntlich hat der Minister des Innern bei der Beratung verschiedener Petitionen um Abänderung des jetzt bestehenden Landtagswahlrechts am 4. Juni 1902 in der II. Kammer mit aller Entschiedenheit auf den engen Zusammenhang zwischen den Steuern und der Gestaltung des Wahlrechts hingewiesen, da die Einfügung der Ergänzungssteuer in das direkte Staatssteuersystem eine Aenderung des Wahlgesetzes nach sich ziehen müsse. Wörtlich sagte damals Staatsminister v. Meiß: „Es wird auch da bezüglich der Abtheilung der Wahlklassen mit Rücksicht auf die Wirkung der neu einzuführenden Ergänzungssteuer nach einer statistischen Aufstellung der neuen, festzustellenden Verhältnisse zu suchen sein.“ Wir hoffen deshalb, daß die angeordnete Steuerstatistik auch diesem Gesichtspunkte Rechnung trägt, damit der nächste Landtag Gelegenheit findet, die schwierige Wahlrechtsfrage durch eine besser vorbereitete Vorlage als im Jahre 1896, die doch nur als ein Nothgeschick angesehen werden kann, zu einer allseitig befriedigenden Lösung zu führen.

**Dresden.** 1,594,250 Mark an milden Stiftungen sind im 3. Quartale dieses Jahres im Königreich Sachsen gespendet worden, und zwar für Kirchen, Gottesdienste u. A. 842,250 Mark, für christliche Liebeswerke (innere Mission) 35,600 Mark, für die Schulen 26,450 Mark und für andere gemeinnützige Zwecke 498,000 Mark.

Der am 26. November zu 15 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilte Raubmörder Joh. E. Speck (Mörder des Kriminalgen darm Markus) hat nicht nur zugestanden, am 14. Mai in Altona seine Hauswirthin Bachhaus ermordet, sondern auf seiner Flucht in der Gegend von Mödern und Zerbst noch einen zweiten Mord begangen zu haben. Speck ist unter sicherer Bedeckung nach Altona überführt worden.

Geheizte Straßenbahnwagen hat die Direktion der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden in den Betrieb gestellt. Diese Wagen verkehren auf der durch den Plauenischen Grund führenden Linie und werden infolge der langen Fahrdauer auf dieser Strecke freudig begrüßt. Gegenwärtig sind 10 solche Wagen in Betrieb. Die Erwärmung der Luft erfolgt durch Elektrizität, und zwar unter den Sitzplätzen. An der Vorderseite der Bänke sind durchbrochene Oeffnungen zur Ausstrahlung der Wärme angebracht. Die Temperatur in den Wagen, die übrigens geräumiger sind, als die alten, bleibt trotz des unvermeidlichen Thüröffnens eine sehr angenehme.

**Stolpen.** Der hiesige Gewerbeverein beging am Freitag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Von den Gründern leben nur noch 3, doch konnte nur einer derselben der Feier beiwohnen.

**Leipzig.** Wegen unsittlicher Handlungen, begangen an Schulmädchen, wurde in Kleinzschocher ein Lehrer St. in Haft genommen.

**Zwickau.** Die Zwickauer Bäderinnung hat eine Einkaufsgenossenschaft zum gemeinschaftlichen Einkauf der zum Bäderbetrieb erforderlichen Rohmaterialien errichtet.

**Meerane.** Der von den Ausländern eingereichte abgeänderte neue Lohn tarif ist von den vereinigten Webereibesitzern ebenfalls abgelehnt worden.

**Reichenbach i. B.** Das erste Malheur auf der neuen Industriebahn Reichenbach-Heinsdorf hat sich am Mittwoch Nachmittag in Oberheinsdorf kurz vor dem Ausgangspunkt der neuen Bahn zugetragen. Der Prüfungszug, bestehend aus einer Maschine mit vier Wagen, war gerade im Begriff, die Heinsdorfer Ortsstraße zu kreuzen, um die Auffahrt zum Etablissement der Wollenfärberei Aktiengesellschaft zu machen, als die Maschine, wohl infolge Verstopfung der Willenschienen durch einen Stein, entgleiste und sich zur Seite neigte, aber glücklicherweise alsbald stehen blieb. Sehr leicht hätte durch einen Umsturz ein folgenschweres Unglück entstehen können, denn die Maschine war außer vom Bedienungspersonal auch noch von den zwecks der Prüfung anwesenden höheren Staatsbahnbeamten, Bauräthen resp. Ingenieuren, besetzt, die so aber vor einem Schaden bewahrt blieben. Man mußte die Maschine natürlich einweilen stehen lassen, was eine theilweise Störung des Straßenverkehrs hervorrief.

**Johanngeorgenstadt.** Am vergangenen Sonnabend wurde sämtlichen 36 Lederarbeitern (Zurichter und Färber) der großen Wertheimerischen Handschuhfabrik gekündigt und zwar infolge der von den Arbeitern geforderten Lohnerhöhungen. Sollte es zur Ausschließung der

Arbeiter, welche alle verheirathet sind, kommen, so werden weite Kreise unserer Stadt stark geschädigt.

**Auerbach i. B.** In einer gemeinsamen Sitzung der beiden hiesigen städtischen Kollegien wurde Bürgermeister Achilles, der erst seit ¼ Jahren hier im Amte ist, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

**Bautzen.** Dem hiesigen Alterthums-(Stäber-) Museum wurde dieser Tage eine werthvolle Gabe zugeführt. Der in Dresden lebende, als Violoncellist mit Erfolg vor die Oeffentlichkeit getretene Dr. jur. R. Hering überwies ihm das vortreflich erhaltene, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammende Fortepiano seines Großvaters, des Magister Carl Gottlieb Hering, der einst als Oberlehrer und Seminar-Musiklehrer in Zittau im Amte war. C. G. Hering (1766—1853) machte sich als Musikpädagoge weithin einen geachteten Namen und ist als Komponist zahlreicher Kinderlieder, darunter: „Morgen, Kinder, wird's was geben“, „Hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp“ u. A., rühmlichst bekannt geworden.

**Burkersdorf bei Ostria.** Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr entstand im Ochsenstalle des hiesigen Rittergutes dadurch Feuer, daß ein Ochsen die Schlemperöhren mit brennendem Stroh aufstauen wollte. Die Ochsen waren in dem dichten Qualm in der Gefahr des Ersticken, konnten aber glücklichweise alle noch rechtzeitig herausgeholt werden. An der Brandstätte waren die Burkersdorfer und Schlegeler Feuerwehren erschienen. Ihre Thätigkeit wurde durch die starke Kälte, bei der das Wasser in den Schläuchen zu gefrieren drohte, sehr erschwert; doch gelang es, die Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

**Oppach.** 5. Dezember. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall, welcher die schwersten Folgen nach sich ziehen konnte, ist gestern, wie die „Zitt. Morgenztg.“ mittheilt, durch die Entschlossenheit eines Beamten und durch die Geistesgegenwart mehrerer Reisender verhindert worden. Der 9 Uhr 56 Min. von Dürrenhemsdorf nach Taubenheim abfahrende Personenzug mit Frachtbeförderung hatte unterwegs einen Güterwagen abzusetzen. Die Weiche liegt zwischen Schönbach und Oberhörsdorf auf freier Strecke, welche eine starke Steigung besitzt. Kurz nach Abhängung der Lokomotive kam der gebremste gemischte Zug ins Rollen und fuhr, durch die starke Steigung unterstützt, mit stets wachsender Schnelligkeit rückwärts. Ein Reisender, Herr Leuschner, von der Waldschlößchenbrauerei in Dresden, erkannte sofort die Gefahr, in welcher sämtliche Passagiere sich befanden und setzte die außerhalb des Wagens befindliche Bremsvorrichtung, Gewichtsbremse, in erhöhte Thätigkeit, indem er sie ergriff und durch eigene Kraft verstärkte. Durch das Rufen dieses Herrn wurde der Postkassener Herr Kirsch auf die Gefahr aufmerksam, welcher unter eigener Lebensgefahr den Postwagen verließ und trotz des in toller Fahrt dahinschreitenden Zuges von dem Postwagen nach dem Personenzug sprang und Herrn Leuschner unterstützte. Zur weiteren Hilfeleistung in dem Rettungswerke riefen die Herren noch einen anderen Mitreisenden aus dem Coupé und es gelang nun den drei Herren, unterstützt durch den Zugführer, dem es gleichfalls gelungen war, seinen Abtheil unter Lebensgefahr zu erreichen, die Bremse fest anzuziehen und den Zug kurz vor dem Dürrenhemsdorfer Bahndamm zum Stehen zu bringen. Mit welcher Geschwindigkeit der Zug rückwärts fuhr, ist daraus ersichtlich, daß die Maschine, welche sofort nach Ablösung des Güterwagens dem Zuge nachfuhr, diesen trotz gegebenen Bolldampfes nicht einholen konnte. Ein Verhinderer an dem Vorfall trifft Niemand, da der Zug allein durch die vom Frost glatt gewordenen Schienen ins Rollen kam.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Aus dem Reichstage wird mitgetheilt, die Regierung habe den Führern der Mehrheitspartei mitgetheilt, daß das Zolltarifgesetz nebst Zolltarif unter allen Umständen bis zum 23. Dezember, also noch vor Weihnachten, in dritter Lesung verabschiedet sein müsse. Die aus dieser Mittheilung sich ergebende Dringlichkeit der Fertigstellung des Zolltarifs für die Regierung, lasse mit Sicherheit darauf schließen, daß für Neujahr eine Kündigung der Handelsverträge zu erwarten stehe. Diese Kündigung werde jedoch nicht von der deutschen Regierung, sondern von einigen Vertragsländern ausgehen; als solche werden in erster Reihe Oesterreich-Ungarn und Italien genannt.

**Marienburg.** 6. Dezember. Heute Morgen brach in dem Hause Hohenlaube 35 Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Um ¼ 6 Uhr mußte das in Marienburg garnisonirende Militär zur Hilfeleistung herangezogen werden. Um 9 Uhr Vormittags waren 9 Häuser von dem Flammen ergriffen, 6 von ihnen sind bereits zerstört. Von dem bei dem letzten großen Brande verschont gebliebenen Theil der „Hohenlaube“ stehen noch vier Häuser. Das historische Thor der Marienburg schwebt in großer Gefahr. Die Danziger Feuerwehre ist zur Unterstützung des hiesigen Militärs eingetroffen. Das Feuer war in der Fabrik von Dewitz ausgebrochen.

**Triefst.** 5. Dezember. Durch die hier herrschende Bora sind zahlreiche Unfälle vorgekommen: u. A. wurden zwei Frauen zu Boden geschleudert und so verletzt, daß

sie sterbend ins Hospital geschafft wurden. Die fälligen Postdampfer aus Dalmatien sind ausgeblieben.

**Flume.** 5. Dezember. Seit gestern herrscht hier die Bora fürchterlich. Mehrere Gebäude wurden beschädigt. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verpöthung.

**Amerika.** Der englische Kreuzer „Indefatigable“ ist am Donnerstag in dem venezuelanischen Hafen La Guaira angekommen. Bekanntlich befinden sich weitere britische Kriegsschiffe von den Bermudasinseln aus unterwegs nach Venezuela. — Deutscherseits soll man, wie die „Köln. Ztg.“ neuerdings zu versichern weiß, jede Hoffnung aufgegeben haben, auf gutlichem Wege eine Verständigung mit Venezuela zu erreichen. Das Blatt erklärt, die venezuelanische Regierung habe in ihrem diplomatischen Verkehr mit Deutschland einen geradezu beleidigenden Ton angeschlagen, der ein energisches und rücksichtsloses Auftreten Deutschlands gegen Venezuela erfordere.

#### Bemischtes.

\* Stilprobe aus der guten alten Zeit. (Gesuch eines Volksschullehrers.) An die löbliche Gemeinde! Nachdem der Unterzeichnete durch seine nächstens erfolgende Heirath mit Leopoldine Lamm, Bäckerstochter allhier, ein Stück Rindvieh ins Haus bekommen wird, bittet derselbe um gütige Erweiterung der Schulkonkordien durch einen großen Stall, nämlich für die erwerthete Kuh und allenfalls nachkommendes Rindvieh, wozu für die ländliche Hauswirthschaft im engen Familienkreise und bei der schon im elterlichen Hause anerkannt guten Viehzucht seiner Auswählten alle Aussicht vorhanden ist.

\* Eine „muthige“ Dame richtet im „Schwarzw. Volksst.“ in einem Eingefendet an die Herren des dortigen Männergesangsvereins bezüglich des Tanzens bei geselligen Unterhaltungen eine beschiedene Bitte, dahingehend, „diese Herren möchten das nächste Mal dem Herrn Vorstand ganz einfach erklären, daß sie nicht tanzen wollen. Letzterer wird dann gewiß Erbarmen haben und die Tanzunterhaltung weglassen. Es wäre dies auch sehr im Interesse von uns armen Mädeln zu wünschen; denn um die Wände der „Viederhalle“ zu dekoriren, machen wir gewiß nicht Toilette und um die wenigen Male, die es eine zu tanzen trifft, auch nicht. Und diese paar Touren mit lebenswürdigen Vettern, Onkeln und gerührten alten Herren!!!“

\* Die reinste Stadt der Welt sollte Tokio, die Hauptstadt Japans, sein, denn sie besitzt nicht weniger als 800 öffentliche Bäder, in denen durchschnittlich 300,000 Personen täglich baden.

#### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Donnerstag, 11. Dezember 1902.  
Vorm. 9 Uhr Abendmahlfeier. Super. Hempel.

#### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Werther. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Mittwoch: Das Nachtlager von Granada. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Freitag: Fidelio. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Sonnabend: Der Dämon. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Sonntag, den 14. Dezbr.: Hoffmanns Erzählungen. (Anfang ¼ 8 Uhr.)  
Schauspielhaus: Dienstag: Der Taubenhof. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Mittwoch: Nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel. Abends ¼ 8 Uhr: Es lebe das Leben. — Donnerstag: Othello. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag: Die verfunzene Glocke. (Anfang ¼ 8 Uhr.) — Sonnabend: Nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel. Abends ¼ 8 Uhr: Die Gerechtigkeit. — Sonntag, den 14. Dezember: Nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel. Abends ¼ 8 Uhr: Iphigenie auf Tauris.

#### Dresdner Productenbörse vom 5. Dezember.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 147—153, brauner, neuer, 75—78 kg, 142—148, russischer, roth, 170—178, amerikanischer Spring, alter 174 bis 180, do. Ransas, alter 171—175, do. weißer, alter, 177—180. Roggen, pro 1000 kg netto: süßlicher, neuer, 72—74 kg, 136 bis 140, do. neuer, 69—71 kg, 130—134, preussischer 143—145, russischer 144—148. Gerste, pro 1000 kg netto: süßliche 142 bis 152, schlesische und Pofener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 142—151, russ. 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqantime 153—155, Vaplata, gelber, 142—146, ungarischer Gelbzahn 148—150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 165—175. Widen, pro 1000 kg netto: 158—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 150 bis 160. Winterraps, süßl., trocken, 170—195, do. feucht — — —. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinstes, belagerte, 255—270, feine 240—255, mittlere 230—240, La Plata 230—235, Bombay 265—270. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fuß: raffiniertes 54. Rapstuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,50. Leinluch, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Raß, pro 100 kg netto, ohne Saß 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhausung 28,50 bis 29,00, Grieslerauszug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00—24,50, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00—23,50, Nr. 0/1 22,00—22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 13,00 bis 13,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 9,4—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,60—11,00. (Feinste Waare über Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Rogg für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,60, Butter (kg) 2,70—2,80, Fett (50 kg) 3,00 bis 3,30, Stroh (Schod) 32 bis 36 M.

#### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 10. Dezember, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Haus** mit 3 Scheffel Feld und Wiese, passend für **Stellmacher**, da keiner am Plage, preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

**Grosse Heringe,**

auf Wunsch milchene, 15 Stück 1 Mark 10 Pf., empfiehlt **Joh. Kalenda.**



**Christbäume,**

Tannen und Fichten, empfiehlt **Robert Heitner,** Bäckerstraße 53.

**Dauerbrand-Strickts „Warte Kraft“**, sowie **Kanacit,**

Ersatz für Holz, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Paul Schwedler,** am Bahnhof.



# Bedeutend unter Preis

verkaufe schon vor Weihnachten

## Jackets, Paletots,

## Umhänge



nur diesjährige Neuheiten.



**Herm. Naeser**  
Nachfolger

# Otto Bester.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**  
empfehle mein **grosses Lager** sämtlicher  
**Schuhwaaren**  
von den einfachsten bis zu den feinsten, ferner große Auswahl in  
Fellschuhen, Filz- und Pelztiefeln, Filzpantoffeln, Gummischuhen  
für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.  
Ganz besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager von  
**Goodyear-Welt-Schuhwaaren**,  
welche sich durch **Dauerhaftigkeit** und **Eleganz** auszeichnen.  
Geschäftsprinzip: **Gute Waare! Wenig Nutzen! Grosser Umsatz!**  
Anfertigung nach Maß und Reparaturen prompt und billig.  
**Brauhausstrasse 300. Hugo Jäckel, Brauhausstrasse 300.**

**Nähmaschinen zu Weihnachts-Geschenken**  
zum niedrigsten Fabrikpreis, **Vesta-Maschinen** zum Vor- und Rück-  
wärtsdrehen, gleichzeitig auch zum Sticken mit weitgehendster Garantie, auch in Theil-  
zahlungen, **Herren- und Knaben-Garderobe**, meistentheils in meiner Werkstatt gefertigt,  
**Herrnwäsche, Trikot-Unterkleider, Handschuhe, Slipse, Hüte, Mützen** und  
**Begenschirme** empfiehlt der geehrten Bewohnerschaft von **Schmiedeberg** und  
Umgegend einer wohlgemeinten Beachtung  
Hochachtungsvoll  
**G. Raschel, Schneidermstr.**

**Bernh. Dietrich, Uhrmacher, Dippoldiswalde, am Markt,**  
empfeilt zum **Weihnachtsfest** sein reichhaltiges Lager in **Taschenuhren** für  
**Herren und Damen** in neuesten Mustern, **Regulateure, Freischwinger,**  
**Wand-, Comptoir-, Küchen-, Fenster- und Wecker-Uhren** mit prima Werken,  
**Gold-, Silber- und Double-Schmuckstücken, Ketten, Ringe** etc., nur Neuheiten,  
**Rathenower Brillen, Klemmer** in Gold, Double, Nidel, Hartgummi etc. mit den  
besten Gläsern, **Barometer, Thermometer, Reise- und Theater-Ferngläser** etc., so-  
wie alle optischen Artikel in nur guten Qualitäten unter reeller Garantie zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen. — Reparaturen gut und billig.

**Ernst Renger, Stadtmühle Dippoldiswalde,**  
Telephon Nr. 32,  
**Wahl- und Delmühle, Maschinenbrotbäckerei**  
mit der Neuzeit entsprechendem Betrieb durch Wasser, Dampf und Elektrizität,  
empfeilt nach wie vor seit 1876:  
**Weizenmehl, Roggenbrot (prämiirt 1887 in Dresden),**  
**Speiselelnöl etc., Futterartikel**  
nur anerkannt vorzüglicher Qualität. — **Getreide** nehme in Tausch oder zu höchstem  
Börsepreis als Zahlung. **D. O.**

## Schürzen jeder Art

in größter Auswahl, fertig und vom Stück  
empfeilt für den

**Weihnachtsbedarf**  
zu äußerst billigen Preisen

**Franz Zeidler, Färberei und chem. Waschanstalt.**



## Spielwaaren



empfeilt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Kirchplatz. **F. Major, Kirchplatz.**

## Paul Helmert, Schmiedeberg

zeigt die Eröffnung der

## Weihnachts-Ausstellung

an. Empfehle weiße und braune Figuren in verschiedenen Größen, sowie Königtuchen,  
Tafeln und Pfeffernüsse. — Händler erhalten hohen Rabatt. — **Christbaumbehang**  
in reichster Auswahl der reizendsten Artikel. **Christstollen** in bekannter vorzüglicher  
Qualität zu billigsten Preisen.

Trefse **Donnerstag** früh wieder mit einem frischen Trans-  
port

## vorzügl. Milchkuhe,

größtentheils frischmelkend, bei mir zum preiswerthen Verkauf ein.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



### Todes-Anzeige.

Nach kurzen, aber schweren Leiden verschied am Sonntag Mittag unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, Frau **Theresie verw. Zimmermann**, geb. Lohje.

Dippoldiswalde.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante, Frau **Christiane Caroline verw. Schröder**, sagen hierdurch herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

### Achtung!

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß Ende dieses Jahres die alten Reste entrichtet sein müssen.

Achtungsvoll **Eduard Hundt**.

### 2 Arbeiterfamilien

mit guten Zeugnissen finden Stellung auf Rittergut Possendorf.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker und Conditor**

zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten. **Bäckerel, Conditorei und Café Max Henker, Rabenau.**

### Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise **Bruno Ehrlich** in Deuben, Telefon Nr. 74.

### Hafer und Heu

sucht zu kaufen **Oswald Lotze**, Bahnhof Dippoldiswalde.

### Schweren, vollkommen geruchfreien Hafer

suche ich weiter zu kaufen. **Louis Schmidt**.

### Schlittschuhe, Schlitten, Bringmaschinen,

vern. Plättglocken, Tafel-, Decimal- u. Wirthschaftswaagen, Laubjägeholz, Laubjägebündel, Laubjagen, div. Beisäge, Messer u. Gabeln, Transirbesteck, Geflügelscheeren, Rasier- sowie alle Arten Messer u. Viehscheeren etc. empfiehlt

**Georg Mehner**, Dippoldiswalde, Herrengasse 100. Tel. 51.

### Schlittschuhe

(neueste Systeme) zu billigsten Preisen empfiehlt **Carl Nitzsche**.

reinbl. **Simmenth.**

### Bullenkalb

verkauft **Kloß, Johnsbad**.

Jedem Industriellen und Kaufmann

der Neuzeit sollte es bekannt sein, daß man durch fortlaufendes Inseriren nicht nur bei seiner bisherigen Kundschaft in steter Erinnerung bleibt, sondern auch große Anzeigen, welche sonst mit dem Heftenlassen verknüpft sind, erspart und neue Abnehmer erwirbt. Die großen und modernen Geschäfte, welche das Inseriren rationell betreiben, gewinnen immer mehr an Ausdehnung, während andere, welche sich dieses modernen Verkehrsmittel nicht bedienen, veralten und zurückbleiben, denn „Stillstand ist Rückgang.“ Das erwäge besonders in der heutigen Zeit jeder Geschäftsmann, sei er Kaufmann oder Handwerker.

### Bekanntmachung.

Bei dem am 2. November dieses Jahres in Klingenberg stattgefundenen Brande ist das von der unterzeichneten Sparkassenverwaltung ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 6972 auf den Namen **Frida Göpfert in Klingenberg** lautend angeblich verloren gegangen.

Die etwaigen derzeitigen Inhaber dieses Sparkassenbuches werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an dasselbe binnen drei Monaten, vom Erscheinen der ersten Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Unterzeichneten anzumelden und dann des Weiteren sich zu gewärtigen.

Nach Ablauf der drei Monate wird dieses Sparkassenbuch für ungültig erklärt werden.

Hörsdorf, am 3. Dezember 1902.

Die Verwaltung der Sparkasse des Gemeindeverbandes **Hörsdorf mit Nachbarorten.**

Hartmann, Direktor.

## Stollenmehl.

Zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei empfehlen unsern ganz besonders feinen, sowie griffigen

### Kaiserauszug.

Badfähigkeit vorzüglich!

Ergiebigkeit außerordentlich!

## Kunstmühle Gebrüder Treiber.

### Emmerlings

Kinder-Nährwieback empfiehlt per Pack. 10 Pfg.

**Hermann Lommatzsch**, Drogerie „zum Elefanten.“

### Schneehauben,

**Kniewärmer,**

**Leibbinden,**

empfehlen **Hermann Rothe.**

### Brustthee,

**Brustpulver,**

**Hustensaft**

empfehlen

### Löwen-Apothek.

Der Verkauf genannter Mittel ist laut kaiserlicher Verordnung vom 22/10.01 nur in Apotheken gestattet.



**Holzschuhe** Holzpantoffel größt. Lager am Plage, billigste Preise, beste Qualität, empfiehlt **P. Bemann.**

**Burgfer Steinkohlen, Braunkohlen „Ilse“,**

**... Briketts ...**

offertieren zu billigsten Preisen

**Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

### Vieh - Scheeren

empfehlen unter Garantie für feinsten Schnitt

**Wendelin Hocke,**

Viehscheeren- und Haarschneidemaschinen-Schleif- und Reparatur-Anstalt,

Schuhgasse 118.

Donnerstag eintreffend:

### H. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

### Stollenmehl,

unt. in guten, badfähigen Qualitäten, empfehlen

**Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Verkauf künstlicher Blumen und Pflanzen sowie zur Anfertigung aller Arrangements empfiehlt sich **Selma Böhme**, Dippoldiswalde, Herrengasse 87, 2 Tr.

### Rüchen-Hackstöcke

in verschiedener Größe und vernickelten Ringen, sowie

### Plättbretter

mit Nermelbrett und zusammenlegbarem Untergestell, stets vorrätig, empfiehlt zu billigen Preisen **M. Böhme**, Stellmachermstr., Dippoldiswalde.

### Musikwerke

mit auswechselbaren Notenscheiben, Zieh- und Mundharmonikas empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **B. Dietrich**, Dippoldiswalde, am Markt.

Startes, 10 jähriges **Arbeitspferd** verkaufe billig, weil überzählig. **Max Winckler, Rippen.**

Ein frischer Transport **Rühe** ist wieder eingetroffen und steht zu den bekannt billigen Preisen zum Verkauf. **K. H. Rüdiger, Glashütte.**

## Restaurant „Reichskrone.“

Nächsten Mittwoch, den 10. Dezember a. c., Abends 8 Uhr, findet das

### I. Abonnements-Konzert

von der Stadtkapelle unter Mitwirkung der 14jährigen Violinvirtuosin **Amy Lewy aus Texas** statt. — Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben.

Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.

Einem zahlreichen Besuch steht freundlichst entgegen **Adolf Jahn**, städtischer Musikdirektor.

Hierzu 2 Beilagen.

Ein freundlich möbliertes Zimmer (mit Schlafkabinen) für einzelnen Herrn zu vermieten am Markt 82, 1. Etage.

### 4000 Mark

als 2. sichere Hypothek weit unter der Brandkasse auf gute rentable Pensionsvilla vom reellen pünktlichen Zinszahler für Neujahr gesucht. Gefällige Offerten erbeten an die Expedition der „Weißeritz-Zeitung.“

### 1500 Mk. und 1200 Mk.,

die bei pünktlicher Zinszahlung keiner Kündigung unterliegen, sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu Neujahr auszuleihen. Näheres in der Expedition der Weißeritz-Zeitung.

### Hafer und Heu

sucht zu kaufen **Julius Walther**, hintern „rothen Hirsch“.



**Gummischuhe** werden gut und billig repariert bei **Josef Pokorny**, Schuhmachermstr., Wasiergasse 58.

**Weihnachtsgeschenke!** Galanterie- und Lederwaren, Bücher, Spiele, alle Albumsarten.

**Woldemar Schubert**, Buchbinder, Buch- und Papierhandlung, Altenberger Str. 172.

**Apfelsinen**, Stück 5 und 6 Pfennige, frisch angekommen. **Joh. Kalenda.**

**Amerikan. Harfenzither** billig zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Wein Pfefferkuchenverkauf** ist **Rosengasse Nr. 35, 1 Treppe**. Frau verw. **Heerklotz.**

Ein **Absatzkalb (Disfrieje)** zu verkaufen. **Hugo Gäbler**, Dippoldiswalde.

Ein Paar **Zuchtschweine** sind zu verkaufen in **Niederpöbel Nr. 12**.

**Gasthof Ulberndorf**, Mittwoch, den 10. Dezember, **Schlachtfest**.

Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

**Sitzung** des landwirthsch. Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend

Sonnabend, den 13. d. M., Nachm. 5 Uhr. Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Dr. Grahn-Weißert über Feldgraswirthschaft, Brachhaltung u. f. w. — Eingänge, Geschäftliches, Fragekasten.

Gäste willkommen. **Das Direktorium.** **Königl. Säch. Militärverein Reinholdshain u. Umg.**

Sonntag, den 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, **Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Vereinsangelegenheiten. 5. Anträge.

Um Entrichtung der rückständigen Steuern wird gebeten. Es erwartet allseitiges Erscheinen **d. V.**

## Sächsisches.

— Weihnachtsbestellungen. Von einer Hausfrau ergeht folgende Mahnung: In drei Wochen ist Weihnachten, und das heimlich ersparte Geld soll zu Ruh und Frommen des verehrlichen Herrn Gemahls und der lieben Kindschaar an den Mann gebracht werden. Die innersten Herzenswünsche, soweit sie sich auf Schlafrod und Cigarren, auf Spielzeug und Süßigkeiten beziehen, werden mit einem außerordentlichen Aufwand von Scharfsinn zu erspären gesucht, und mit der Schlaueit eines Indianers horcht man auf die leiseste Andeutung irgend einer Idee, deren Ausführung dem oder jenem besonders erfreulich wäre. Aber gerade dieses für jedes Gemüth so anziehende Grübeln und Spüren zu anderer Freude bringt im praktischen Leben eine Gefahr mit sich: man sucht und denkt so lange, bis das Fest vor der Thüre steht, bis zur Ausführung der geplanten „That“ nur noch eine ganz kurze Zeit bleibt, man stürzt nerods aus einem Geschäft in das andere —, um überall zu hören, daß gerade das, was man sucht, vor einigen Tagen bereits vergriffen ist. Kauft also zeitig ein, verehrte Mitbewertern

im Haushalt, ob es sich nun um Kleiderstoffe oder Pfeffertuchen, um einen originellen Aschenbecher oder um eine Kiste Henry Clay handelt. Wer lange wartet, erhält in den meisten Fällen nur eine Waare, die übrig geblieben ist, er verläßt beim Ausschauen und bei dem mit Recht so beliebten Handeln den Anschluß, und Schenker wie Beschenkte haben von der Weihnachtsfreude nur Weihnachtsärger. — Gerade jetzt — drei Wochen vor Weihnachten — ist die beste Zeit zum Einkauf, jetzt sind die Läden und Waarenlager noch nicht überfüllt, die Waaren noch nicht ausgekauft, und man erweist sich und dem Kaufmann einen Gefallen, wenn man gleich thut, was man in wenigen Wochen doch thun muß. Also noch einmal: Geld in den Beutel und erwerben, was man erwerben mag. Dann kann man mit sicherer Festfreude den schönen Abend erwarten, an dem die Gaben unter dem kerzenstrahlenden Tannenbaume aufgestellt werden, uns und den Unsern zur Freude. Eine kundige Hausfrau.

— Gedenket der Vögel, die hungern und frieren, —  
D, streuet doch Futter den munteren Thieren; — Er-

bauet dem Hofhund ein schützendes Haus, — Leer geh' in der Fürsorg' der Zughund nicht aus. — Es werde dem Pferde die nöthige Schonung, — Versagt nicht für Lasten verdiente Belohnung. — Wer so seiner Thiere recht freundlich gedacht, — Hat sicher ein rühmlches Werk auch vollbracht.

— Von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen in Dresden wurden im Monat Oktober 1902 (gegenüber September 1902) 599 (729) Invalidenrenten, 77 (93) Krankenrenten und 105 (94) Altersrenten neu bewilligt und angewiesen. Beiträge gelangten zur Rückzahlung an die Berechtigten in 1285 (940) Heiraths- und 246 (236) Todesfällen, sowie an 5 (5) Unfallrentner. Die der Versicherungsanstalt durch den Verkauf von Beitragsmarken zugeführte Einnahme bezifferte sich auf 1 193 953 Mk. 2 Pf. (1 059 023 Mk. 92 Pf.).

— Geheimnißvolle anonyme Briefe „aus der Hölle“ überfandte Anfang Oktober d. J. der 27 Jahre alte Teppichweber Friedrich Gottwald Bloß in Delsnitz i. B. an eine Anzahl Delsnitzer Einwohner. In diesen Briefen forderte der Mensch die Leute unter Drohungen auf, für



## Mein großer Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen.

Jedermann kann sich ohne Kaufzwang von der Preiswürdigkeit überzeugen.

Es kommen zum Verkauf

# ca. 400 Kleider.

à 5 1/4 Meter bis 6 1/2 Meter doppelbreit, sortirt in glatt, gemustert, hell und dunkelfarbig, schwarz in nur soliden gut tragbaren Qualitäten.

Das ganze Kleid kostet Mk. 1.80, 3.00, 4.50, 5.40, 6.00, 6.50, 7.50 bis 9 Mark.

Ferner kommen zum Verkauf:

Große Posten  
Große Posten  
Enorm billig!

# Reste

aus allen Lägern.

Um schnell damit zu räumen, wird hierin etwas ganz außergewöhnliches geboten.

Enorm billig!

**Ein grosser Posten**  
carrirte Bettzeuge, Pa. Qualität,  
großer Bezug mit Kissen,  
6/4 und 9/4 breit Mk. 2.75, 300.



**Ein grosser Posten**  
Buckskins,

Stoff zu großer Hose von Mk. 2.60 an,  
Stoff zu Hose und Weste von Mk. 3.38 an,  
Stoff zum Anzug von Mk. 6.75 an,  
Toppentstoff zur Toppe Mk. 2.20 und 4.75, reichend.

Es bietet sich Gelegenheit

## Weihnachts-Geschenke, Konfirmanden-Kleider

wirklich vorthellhaft zu kaufen.

**Auswahl und Preise ohne Concurrenz.**

# Hermann Naeser Nachf.

Jeden Sonntag bis Weihnachten bis 9 Uhr geöffnet.

# OTTO BESTER.

Jeden Sonntag bis Weihnachten bis 9 Uhr geöffnet.

ihn an einem jedesmal näher, angeblich mit Blut bezeichneten Ort eine Summe Geldes in Höhe von 20 bis zu 300 Mark niederzulegen. Weiter wurde in den Briefen, welche statt des Ortsnamens die Bezeichnung „Hölle“ oder „Orkus“ trugen und mit „Dr. Satan, genannt Beelzebub“, ausgenommen von „Pipifax“, unterzeichnet waren, den betreffenden Einwohnern der Tod angedroht, falls sie das Geld nicht niederlegten. Dann werde sie Satan um Mitternacht besuchen und ihnen das Genick umdrehen. Der Schreiber der Briefe wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Wirtschaftsbefitzer R. Fischer in Geringswalde in Haft genommen, dessen Scheune in der Nacht zum 29. November durch Feuer zerstört wurde.

**Loschwitz.** In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderathes am Mittwoch wurde die schon seit längerer Zeit geplante Einführung einer Biersteuer in Loschwitz mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen.

**Reichen.** Das Stadtverordneten-Kollegium trat einem Rathschlusse bei, zur Erlangung von Bauplänen für das Realgymnasium mit Realschule einen Wettbewerb unter den sächsischen Architekten auszuschreiben und für die besten Entwürfe drei Preise von 2000, 1000

und 500 M. festzusetzen. Das Preisrichter-Kollegium wird gebildet durch Bürgermeister Dr. Uy, Stadtrath Hofmann, Baurath Krüger, Vorstand des hiesigen Landbauamts, Stadtbaumeister Kaiser und Stadtbaurath Scharenberg in Leipzig. Die Wahl des Bauhülers bleibt den Architekten überlassen. Das Gebäude soll 18 Lehrzimmer enthalten, außer dem Zeichenaal, Kombinationszimmer, Gesangszimmer, Schulsaal, Turnhalle und etwa 10 Zimmer für verschiedene Lehr- und andere Zwecke. Es kommt bekanntlich auf den Rathswald, wo eine Baustelle auch für ein neues 16 klassiges Bürgererschulgebäude bestimmt ist.

**Grimma.** Am Donnerstag ist der hiesigen Polizei ein guter Fang gelungen, indem auf der Herberge ein vom Landgericht Görlitz wegen schwerer Körperverletzung eines Gefängniswärters und Mordversuchs Geuchter, der 30 jährige Arbeiter Aug. Maiwald aus Ranth im Kreise Neumark (Schlesien), festgenommen wurde. Maiwald ist geständig, verschiedene Einbruchsdiebstähle in Schlesien, sowie in der Leipziger und Grimmaer Gegend verübt zu haben, durch die er sich nicht bloß Nahrung, sondern auch Geld, eine Uhr, ein Fahrrad usw. verschaffte. In der Nacht zum Mittwoch war er von Borna nach Grimma gelaufen.

**Chemnitz.** Einen bemerkenswerthen Beschluß hat der Bezirksausschuß bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz dahingehend gefaßt, daß in Fällen künstlicher Einverleibung von Vorortgemeinden in den Stadtbezirk Chemnitz betreffs Ausgleichung des Bezirksvermögens von letzteren keinerlei Beträge an die Stadt abzugeben sind, dagegen für den dem Bezirk verloren gehenden Antheil an Luftbarkeitsabgaben von der Stadt Ertrag gefordert werden soll.

**Sebnitz.** Ueber die hier am 1. Januar zur Einführung gelangende Raekensteuer wird jetzt folgendes mitgetheilt: Ähnlich wie bei der Besteuerung der Hunde sind auch über den Besitz der Raeken vom Eigentümer zu Anfang des Monats Januar jeden Jahres Anzeigen an den Stadtrath zu erstatten. Die Steuer beträgt pro Jahr für 1 Raake 3 M., für 2 Raaken 6 M. und für jede weitere Raake 6 M. mehr. Die thatsächlich versteuerten Raaken haben als äußeres Zeichen Steuermarken, bez. Plomben am Halsband zu tragen. Raaken, die ohne dieses Abzeichen außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Räumlichkeiten betroffen werden, sind wegzufangen. Steuerhinterziehung zieht Bestrafung mit dem fünffachen Betrage der vorenthaltenen Steuer nach sich.

**Weihnachtsbitte.**  
Weihnachtslicht und Weihnachtsfreude! Wer hilft sie hineintragen in unser Haus, wo mehr als 50 Kinder voller Sehnsucht das Christkind erwarten? Denkt daran, wie selig Ihr selber einst als Kinder unter dem Weihnachtsbaum gestanden und tragt dazu bei, daß auch die Herzen unserer kleinen Pflegebefohlenen fröhlich und selig schlagen, umglänzt vom Weihnachtslicht!  
Geben an Geld, Kleidungsstücken, Spielzeug, Puppen nicht zu vergessen, Äpfel, Nüsse u. nehmen dankbar entgegen die Vorsteherinnen der Kinderbewahr-Anstalt durch Frau Bürgermeister Voigt, Fräulein Anna Linde und Schwester Clara in der Anstalt.

**Weihnachts-Ausstellung.**  
Recht zeitig  
bitte ich höflichst um geschätzte Weihnachts-Bestellungen. Außer dem ganz bedeutenden Lager von wirklich praktischen Geschenken biete ich Gelegenheit, an Hand von ca. 200 Katalogen auch dem verwehntesten Geschmack gerecht zu werden. — Um gütigen Besuch bittet  
**Carl Heyner.**

Stabeisen, Bleche, Stahl, Hufeisen, Schraubstollen, Eisene Ofen, Ofenrohre und Röhren, emaill. Pfannen u. Kessel, Steinzeugrohre, Viehtröge, Drainrohre, Cement, Gips, Dachpappe, Deckengewebe, sowie alle Farben empfiehlt.  
**Georg Mehner, Dippoldiswalde, Herrengasse 100. Tel. 51.**

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfeste gewähren wir bei  
**Vorausbezahlung**  
bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**  
bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**  
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

**Das Elektrizitätswerk Seifersdorf**  
hat die vorgelegenen Bauten beendet und ist in der Lage, Strom zu Licht und Motore unter coulanten Bedingungen abzugeben. Reflektanten, welche Anschluß wünschen, belieben sich bei der **Betriebsleitung** anzumelden, wo alles Nähere zu erfahren ist.  
Das vor 48 Jahren Markt 78 begründete  
**Filz- und Schuhwaaren-Geschäft**  
der Firma  
**L. G. Schwind**  
hat sich von allem Anfange an zur vornehmsten Aufgabe gestellt, seine Kundschaft vorwiegend mit Schuhwerk in allerbesten  
**Hand- und Maschinenarbeit**  
zu bedienen und wird dieses Prinzip auch fernerhin nicht verlassen.  
**L. G. Schwind, Filzwaarenfabrik u. -Lager.**

**Warme Fußbekleidung:**  
Filz-Überstiefel, Schuhe und Gallochen, Herrenschafstiefel mit Lederbesatz, Herren-Zug- und Schnallentiefel, Damen- und Kinder-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel mit Filz- und Pelzfutter, Herren-, Damen- und Kinder-Tuchschuhe mit Pelz- und Filzfutter in unübertroffener Auswahl, Wollschuhe mit und ohne Futter, Einziehstrümpfe, Einziehschuhe, Einziehantoffeln, Einlegetohlen, Pantoffel für Herren, Damen und Kinder vom Einfachsten bis zum elegantesten.

**C. L. Flemming**  
Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, Holzwaarenfabrik,  
**Weihnachts-Pyramiden.**  
Gesetzlich geschützt!  
Das Bild zeigt die Pyramide Nr. 2 zu 10 Mk.  
Nr. 1. 80 cm hoch. 4 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Teller. Mit Figuren und Einrichtung für 12 Kerzen M. 8.—.  
Nr. 2. 1 m hoch. 5 Stockwerke, durch Kerzen bewegliche Teller. Mit Figuren und Einrichtung für 15 Kerzen in 4 Ausstattungen zu M. 10.—, 15.—, 25.— und 50.—.  
Schön. — Bunt.  
Zeugniß: Ich bin im Besitze Ihrer Pyramide, dieselbe übertraf meine Erwartungen. Winterthur, Schweiz, 22. Nov. 1902. gez. Emil Märklin, Feinbäckerei z. Felsenegg.

**Feinstes Stollenmehl:**  
Kaiserauszug,  
Grieslerauszug  
empfehlen zur **Weihnachtsbäckerei** in allbekannter, vorzüglicher und backfähiger Qualität  
**B. Heise, Rathsmühle Dippoldiswalde.**

**Frost-Salbe, Frost-Balsam, Byrolin, Baselin, Lanolin, Glycerin**  
gegen spröde und aufgesprungene Haut empfiehlt  
**Löwen-Apothek.**  
**Kalender 1903.**  
Landwirthsch. Kalender, Gartenkalender, Baukalender, Forst- und Jagdkalender, Ingenieurkalender, Müllkalender, Amtskalender, Abreisskalender, Taschenkalender, sowie alle Volkskalender empfiehlt  
**Ludwig Kästner, Dippoldiswalde und Schmiedeberg.**

**Steinkohlen-Briketts, Braunkohlen-Briketts, weiche Stückkohle, harte Stückkohle, Nusskohlen, prima Brucher, „Djegger“, „Brüger“, „Duxer“, Mariafcheiner**  
Braunkohle  
aus den Burger Werken.  
halte stets großes Lager und empfehle zu äußerst billigen Preisen.

**Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.**  
„Excelsior“  
**Fahrrad-Gummi.**  
Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50, 1 Jahr " " 10.—, 2 Jahre " " 15.—, 3 Jahre " " 20.—, 4 Monate " " 4.50, 1 Jahr " " 5.50.  
Auslegen pro Stück 50 Pfg.  
**Fahrradbau und -Reparatur.**  
**H. Spiess, Dippoldiswalde.**

**Frachtfrei! Versand frei g. Nachnahme**  
1/1 Fag Nro. 1 b. 400 zart. weissl. Salzfeiler. orig. M. 10 M. 1/2 à 5 1/2! 1/1 P. Nro. 2 grösser. u. fetter. sehr beliebt. Sort. 11 M. 1/2 à 6 M. 1/1 P. Nro. 3 noch grösser. u. fetter extr. delikat. Hoehff. 12 M. 1/2 à 6 1/2 M. b. Bestellg. genügt Nummerangabe. 1/1 Dof. b. 70 ff. Brat- od. Bismhr. 3 1/2 M. b. 70 Salzfeiler. 2 1/2! b. 100 Fettrolmp. 3 1/2! Rist. ab. 100 Bädg. 3 M. E. Dogonor, Grausichereispart, Swinemünde 35 H. Erste Firma!  
**Eiserner Ofen**  
ist zu verkaufen **Johnsbach Nr. 3.**

## 2. Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 140.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.

68. Jahrgang.

### Tagesordnung zum Bezirkstage der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 19. Dezember 1902, 12 Uhr Mittags, im Saalzimmer des Rathhauses zu Dippoldiswalde.

1. Wahl von Vertrauensmännern in die bei den königlichen Amtsgerichten Altenberg, Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein zusammentretenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl.
2. Wahl Sachverständiger zur Taxation von Kriegsleistungen.
3. Wahl von Revisionsjuristen für die Bezirks- und Bezirksanwaltschaften.
4. Wahl je zweier Mitglieder der Bezirksversammlung zur Prüfung der Bezirks-, Bezirksanwaltschafts- und der Stützungsrechnungen.
5. Vortrag und Beschlussfassung zur Rechnung über die Verwaltung des Bezirksamtes auf das Jahr 1901.
6. Vortrag und Beschlussfassung zur Rechnung über die „Amtshauptmann v. Reisinger-Stiftung“ auf das Jahr 1901.
7. Vortrag und Beschlussfassung zur Rechnung über die „König Albert-Stiftung“ auf das Jahr 1901.
8. Vortrag und Beschlussfassung zur Rechnung über die „Otto-Stiftung“ auf das Jahr 1901.
9. Vortrag und Beschlussfassung zur Rechnung über die „Wettin-Stiftung“ auf das Jahr 1901.
10. Vortrag und Beschlussfassung zur Bezirksanwaltschafts- und Pensions-Rassen-Rechnung auf das Jahr 1901.
11. Beschlussfassung über Gewährung einer Beihilfe aus Bezirksmitteln zum Ausbau der Zollstraße im Thale der weißen Mühle bei Lauenstein.
12. Feststellung des Bezirkshaushaltsplanes auf das Jahr 1903.
13. Feststellung des Haushaltsplanes für die Bezirksanwaltschaft auf 1903.
14. Beratung und Beschlussfassung über die Gebahrung mit der zweiten Hälfte des Ueberschusses der Bezirksanwaltschafts-Kasse pro 1902 und über weitere Stärkung des Pensionsfonds für die Bezirksanwaltschaftsbeamten.
15. Bezirksanwaltschaftsangelegenheiten.
16. Bericht über Revision der Bezirks- und Bezirksanwaltschafts-Kasse.
17. Beschlussfassung über die Ablehnung der Wahl als Mitglied der Bezirksversammlung seitens eines Höchstbesteuerten.

— Die Mehrheitsparteien des Reichstages brachten einen Antrag ein, nach welchem der Präsident das Recht erhält, das Wort zur Geschäftsordnung nach freiem Ermessen zu erteilen. Außerdem soll zur Geschäftsordnung kein Redner länger als 5 Minuten sprechen dürfen.

— Der frühere Reichstagspräsident und bisherige Führer der Konservativen, v. Levetzow, erlitt, dem „Volksanzeiger“ zufolge, neuerdings einen leichten Schlaganfall. Eine unmittelbare Gefahr liegt jedoch nicht vor.

— Ueber die Behandlung von Gefangenen, insbesondere über die Fesselung noch im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte gebliebenen Personen sind neue Bestimmungen erlassen worden.

— In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde Regierungsrath Dr. Reide zum Bürgermeister gewählt. Dr. Reide nahm die Wahl an. Er dürfte bestätigt werden.

— Der Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant, Korvettenkapitän Hildebrandt, traf nach siebenjähriger Abwesenheit von der Heimath aus Ostafrika in Kiel ein. Die „Schwalbe“ geht von Kiel zur Außerdienststellung nach Danzig ab.

— General der Infanterie z. D. Arndt, früher Gouverneur von Metz, der letzte Entel Ernst Moritz Arndts, ist, 67 Jahre alt, in Baden-Baden gestorben.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß vom 1. April 1903 ab schwarze Paletots von Offizieren, Sanitäts-offizieren und Beamten der Militärverwaltung nicht mehr getragen werden dürfen.

— Die ersten Festungsbau-Offiziere sind vom Kaiser ernannt worden. Es wurden zehn Festungsbauwarte zu Festungsbau-Oberleutnants, ferner zwei Festungsbauwarte zu Festungsbau-Leutnants ernannt. Mit diesen Ernennungen ist die im Etat für 1902 vorgesehene Umwandlung der Festungsbau-Beamten in ein Festungsbau-Offizier-Korps vollzogen.

— In dem Prozeß der Champagnerfabrik Moët & Chandon in Eperney gegen die Champagnerfabrik Söhnelein in Schierstein, in welchem die erstere von der letzteren 1 Million Entschädigung verlangt, weil sie behauptete, zur Tausche der kaiserlichen Yacht „Meteor“ in Newyork sei ihre Marke „Rheingold“ verwendet worden, hat das Landgericht zu Wiesbaden einen Beweisbeschluß erlassen. Danach soll der deutsche Botschafter in Amerika von Holleben als Zeuge darüber vernommen werden, ob die Marke der französischen Firma zur Tausche verwendet worden ist und ob er mit Zustimmung des Präsidenten Roosevelt „Rheingold“ als Taufwein bestimmt habe, und endlich, ob er dem Agenten der Firma Söhnelein telegraphisch mitgeteilt habe, es sei „Rheingold“ verwendet worden.

— Chamberlain ist auf seiner Reise nach Südafrika an Bord des Kreuzers „Good Hope“ am 4. Dezember früh in Port Said angekommen.

— Rußland soll nach einem bestimmt auftretenden Gerücht die Zufarinesinseln an der marokkanischen Küste, gegenüber Gibraltar, erworben haben. In der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses wurde die Regierung betreffs dieses Vorganges befragt, doch erwiderte Unterstaatssekretär Cromborne, daß die Regierung nichts hierüber wisse.

— **Malchin.** Der mecklenburgische Landtag nahm eine Verordnung an, in welcher den Angehörigen der reformierten und der römisch-katholischen Kirche die öffentliche Religionsübung in Mecklenburg gestattet wird. Für die Niederlassung von katholischen Orden ist die Zustimmung der Stände erforderlich.

— **Gera.** Das Fürstliche Ministerium hat ein Gesuch des Handlungsgehilfenvereins um besondere Besteuerung der Waarenhäuser in ablehnendem Sinne beantwortet, weil es sich von der Besteuerung keine Einschränkung des Waarenhausbetriebes verspricht und der Ansicht ist, daß die Besteuerung doch umgangen werden würde.

— **Oesterreich.** Am Montag, 8. Dezember, findet in Prag eine Sitzung des Jungtschechen-Komitees statt, welche sich mit den Verständigungsvorschlägen der Deutschen befassen und diese prüfen wird. In derselben Angelegenheit wird am Mittwoch, 10. Dezember, Abends eine Plenarsitzung des Tschechenklubs in Wien abgehalten werden. Wie verlautet, beabsichtigen die Tschechen, das Elaborat der Deutschen mit einer gleichartigen Rundgebung zu beantworten, die sich nicht allein auf Böhmen, sondern auch auf Mähren erstrecken wird.

— In einer kürzlich erschienenen Flugschrift des ruthenischen Politikers Roman Sembratowicz wird die polnische Miswirtschaft in Galizien auf Grund authentischer Aktenstücke in treffender Weise geschildert. Nach einer Darstellung der großpolnischen Ziele, die in Lemberg, wie in Bojen, verfolgt werden, zeigt der Verfasser, wie das polnische „Ideal des freien Vaterlandes“ in der Praxis verwirklicht wird. Die Wiederherstellung des alten Polens soll nur der Herrschaft der Schlachta dienen,

der Freiheit, andere unbehindert beuten zu können. Das beweist recht augenfällig die Behandlung der Ruthenen. Diese letzteren wohnen meist in Ostgalizien, das 2,1 Mal so groß ist, als das von Polen bewohnte Westgalizien. Nach der Zählung von 1900 giebt es 3990000 Polen und 3042000 Ruthenen in Galizien. Die Ruthenen sollen von den herrschenden Polen polonisiert werden. Dazu müssen die Wahlen zu Reichs- und Landtag in polnischem Sinne ausfallen. Damit dies geschehe, wurden 1897 bei den Wahlen 10 Ruthenen ermordet, 49 schwer verwundet, 762 verhaftet (darunter 13 Priester) und die letzteren mit zusammen 138 Jahren Freiheitsstrafe belegt. Bei den Reichstagswahlen 1900 kämpfte man dagegen nur unblutig, aber mit den illegalsten Mitteln. Die ruthenischen Wählerversammlungen wurden wegen angeblich herrschender ansteckender Krankheiten verboten, dann wurden alle Agitatoren und einflussreichen Anhänger der ruthenischen Mandatsbewerber eingekerkert und erst nach Durchführung der Wahlmännerwahlen aus der Haft entlassen. Die Beamten sind in Galizien fast ausschließlich Polen. Herr Sembratowicz hat den Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt erhalten; in vielen ruthenischen Dörfern wird er gleichfalls polnisch ertheilt, ebenso in deutschen Kolonien; den Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Przemyśl wird verboten, ruthenisch zu beten, dergleichen in Stanislaw; auch am Franz Josef-Gymnasium in Lemberg muß der ruthenische Katechet seit 30 Jahren den Religionsunterricht polnisch vortragen. Das alles geschieht, trotzdem die österreichischen Staatsgrundgesetze die Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landesprache verbieten. In der ruthenischen Volksschule sind alle Amtsschriften, Kataloge, Stundenpläne u. polnisch verfaßt. Den Ruthenen wird an den polnischen Mittelschulen schon bei der Aufnahmeprüfung klar gemacht, daß man in Galizien infolge der Ueberproduktion der Intelligenz keinen Nutzen von der höheren Bildung haben könnte. So werden die Ruthenen durch wirtschaftliche, politische und nationale Schikanen zur Auswanderung nach Amerika veranlaßt. Während dem dem armen Bauer für 80 Heller rückständige Steuern das letzte Kleid versteigert wird, werden von den adeligen Polen die Steuern jahrzehnte hindurch nicht eingezogen und dann als nicht eintreibbar erlassen. Dabei handelt es sich dann um hohe Summen, wie z. B. um 80000 Kronen bei Herrn von Jaworski, dem Obmann des Polenklubs. Als Beweis für die ununterbrochene Reihe von Veruntreuungen, die in allen Institutionen Galiziens stattfinden, werden in der Flugschrift 49 Namen von

polnischen Adelligen angeführt. So sieht es in Wahrheit dort aus, wo die Polen die Macht haben. Von Galizien aus werden die allpolnischen Kundgebungen geleitet, der polnische Klerus unterstützt dieselben in jeder Weise, und in Galizien ist der Sitz der polnischen Nationalregierung, der liga narodowa, deren Aktion sich auch über die preussischen und russischen Theile des ehemaligen Polens erstreckt. — Mit dieser polnischen Gesellschaft, deren Mitglied Baden das Wahlsystem für ganz Oesterreich so eingerichtet hat, daß der Polenklub die stärkste Fraktion des Reichstages ist, muß der österreichische Ministerpräsident jetzt wie mit einer Grobmacht verhandeln. Sie ist es auch, deren Mitglieder im Auslande die Illusion von einer englisch-französisch-slawischen Koalition gegen Deutschland nähren.

**Balkanhalbinsel.** Delyannis, der bei den Neuwahlen zur griechischen Deputiertenkammer siegreich gebliebene Parteiführer, ist nunmehr vom König Georg in aller Form mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden.

**Afrika.** In Marokko dauern die inneren Wirren fort. Zwischen den rebellischen Zemmurkabylen und den vom Sultan selber befehligten Regierungstruppen fand ein heftiger Kampf statt, in welchem die letzteren schwere Verluste erlitten haben und geschlagen worden sein sollen. Es verlautet, daß die siegreichen Rebellen den Sultan selber beinahe gefangen genommen hätten.

### Kinderlieder auf Weihnachten.

(Schluß.)

Die Krone aller „Kinderlieder auf Weihnachten“, ja, vielleicht aller Weihnachtslieder überhaupt, ist zweifellos „Stille Nacht, heilige Nacht“. Wer vermöchte sich dem geheimnißvollen Zauberbanne zu entziehen, wenn, von zarten Kinderstimmen gefungen, diese Weise, die sich an einem Texte von beispielloser Innigkeit und Gemüthstiefe emporrankt, an sein Ohr dringt? Fürwahr, in wessen Brust noch ein Funke christlichen, nein, menschlichen Gefühls glimmt, der muß sich durch den Zauber eines solchen Liedes zu edleren Gedanken, zu höheren, reineren Empfindungen emporgehoben fühlen! Es ist kein altes Volkslied aus dem Zillertale, wie man noch vielfach hören kann, auch keine Komposition von Michael Haydn (Bruder von Jos. Haydn), † 1806 als Musikdirektor in Salzburg, oder von Joh. Kasp. Aiblinger, Hofkapellmeister in München (1779—1867), sondern eine schlichte Augenblicksdichtung des katholischen Priesters Joseph Mohr in Oberndorf an der Salzach bei Salzburg. Als derselbe am Heiligen Abend des Jahres 1818 über die beschneiten Fluren und Felder von seinem Filiale heimkehrte, das

sternenglänzende Firmament zu Häupten, umgeben von feierlich-ernster Stille, verfaßte er die Textesworte, die er sogleich seinem Freunde Franz Gruber, Lehrer in Arnsdorf und Organist in Oberndorf, mit der Bitte überreichte, sie in Musik zu setzen. Der Freund erfüllte die Bitte sofort, und noch in der folgenden Weihnacht sang Mohr mit seiner wundervollen Tenorstimme der andächtig lauschenden Gemeinde das Lied vor, das den Zuhörern tief zu Herzen drang und allgemeine Bewunderung erregte. Es konnte daher nicht fehlen, daß es schnell in aller Herzen und Hütten der Umgegend heimisch wurde, und bald hörte man im Salzburgischen, später in ganz Süddeutschland um die Weihnachtszeit „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmen. Für Norddeutschland wurde Leipzig der Ausgangspunkt des Siegeslaufes unseres Liedes. Kurz vor dem Weihnachtsfeste des Jahres 1833 kamen nämlich die vier Geschwister Straßer aus dem Zillertale nach Leipzig und brachten das Lied mit — so entstand der bereits erwähnte Aberglaube, es sei ein Tyroler Volkslied. Die Sänger trugen es u. A. auch zur Prüfung dem damaligen Kantor an der katholischen St. Trinitatis-Kirche, Allsher, mit der Bitte vor, es während der Christmesse in der Kirche singen zu dürfen. Da das Lied Beifall fand, wurde die kirchliche Erlaubniß gern ertheilt und das Lied im Gottesdienste vorgetragen. Auch hier gefiel es allgemein und wurde nach Gehör ausgezeichnet, wodurch seine Verbreitung im Norden unseres Vaterlandes besiegelt war. Namentlich auch in Preußen fand es unter König Friedrich Wilhelm IV. sehr rasch Eingang und Heimathrecht. Denn dieser fromme Monarch fand solches Gefallen an der schlichten kindlichen Weise, daß er sich dieselbe alljährlich vom Domchore im königlichen Schloß vortragen ließ, und noch heute erlabt sich Jung und Alt in Hütte und Palast, wenn wie von Engelslippen die verhallenden Akkorde durch die geweihte Stille dahinschweben:

„Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
Nur das traute, hochheilige Paar;  
Goldner Knabe im lodigen Haar,  
Schlafe in himmlischer Ruh,  
Schlafe in himmlischer Ruh!“

So trägt denn der harmonische Dreiklang unserer schönsten „Kinderlieder auf Weihnachten“ das Seine dazu bei, uns in die rechte Feststimmung zu versetzen, die an diesem Feste keine andere sein kann und darf, als die rechte Kindesstimmung:

Wohl Jedem, der zum Kind sich wieder  
Läßt wandeln durch das Weihnachtskind!“